



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 29. Dezember 2023

INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)	5
DJE – Asien PA (EUR)	6
DJE – Concept PA (EUR)	7
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)	8
DJE – Europa PA (EUR)	9
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)	11
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)	12
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)	13
DJE – Short Term Bond PA (EUR)	15
DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)	17
DJE – Zins & Dividende PA (EUR)	18
DJE – Zins Global PA (EUR)	19
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)	21
DJE Lux – DJE Multi Flex	22
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	23
DWS Concept DJE Globale Aktien	24
DWS Concept DJE Responsible Invest LD	25
FMM-Fonds	26
Rechtlicher Hinweis	27
Kontakt	28

Allgemeiner Monatskommentar

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich im Januar zunächst überwiegend seitlich und konnten in der zweiten Monatshälfte ihr positives Momentum von vor dem Jahreswechsel fortsetzen. Der deutsche Aktienindex DAX legte um 0,91% zu, und der breite europäische Aktienindex Stoxx Europe 600 stieg um 1,39%. Der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 verbuchte ein Plus von 3,59%. In Asien jedoch waren die Vorzeichen im Januar überwiegend negativ, und der Hongkonger Hang-Seng-Index verlor -7,46%. Weltweite Aktien stiegen, gemessen am MSCI World, um 3,14% - alle Index-Angaben auf Euro-Basis.

Die Aktienmärkte reagierten damit positiv auf Konjunkturdaten, die besser ausfielen als vom Markt erwartet worden war. Die US-Wirtschaft beispielsweise wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Der Euroraum konnte eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit schrumpfender Wirtschaft, vermeiden. Nach -0,3% im dritten Quartal stagnierte die Wirtschaft mit 0,0% (jeweils gegenüber dem Vorjahr). Damit erwartet der Markt weiterhin, dass die USA eine Rezession vermeiden können, also ein Soft Landing schaffen.

Die Euroraum-Zahlen waren dagegen für einige Marktteilnehmer Anlass, weiter auf eine baldige Zinssenkung, ggf. noch im ersten Quartal, zu hoffen. Zinsschritte wirken sich aber meistens erst mit mehreren Monaten Verzögerung auf die Wirtschaft aus. Die Einkaufsmanagerindizes für die verarbeitende Industrie und für Dienstleistungen stecken für den Euroraum weiterhin im rezessiven Bereich, sodass eine Zinssenkung seitens der EZB das Ruder nicht so schnell herumreißen würde. Die ansonsten starke Exportwirtschaft Deutschlands und des Euroraums dürfte fürs erste auch keine großen Impulse setzen, da China angesichts der Immobilienmarktkrise als Zugpferd der Konjunktur und als großer Absatzmarkt lahmt.

Die Inflationsdaten in den USA sprechen eher gegen eine baldige Zinssenkung seitens der US-Notenbank (Fed), denn sowohl im November (+3,1) als auch im Dezember (+3,4%) legte die Teuerungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Entsprechend beließ die Fed die Leitzinsen bei ihrer Sitzung am Monatsende unverändert bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%. Sie strich zwar in ihrem Sitzungsprotokoll den Hinweis auf mögliche weitere Zinserhöhungen, verwies darin aber auf die nötige Voraussetzung für eine erste Zinssenkung, und zwar eine „besiegte“ Inflation – mit einer Zielmarke von 2,0%. Damit dämpfte die Fed die Markterwartungen auf eine erste Zinssenkung bereits im März.

Im Euroraum ging die Inflation von 2,9% im Dezember auf 2,8% im Januar (gegenüber dem Vorjahresmonat) zurück. Auch die Kernrate ohne die volatilen Komponenten Energie und Nahrung sank von 3,4 auf 3,3%. Der Preisdruck hat damit vorerst nachgelassen. Gestiegene Lohnkosten und eine über drei Monate anhaltend höhere Teuerungsrate bei Dienstleistungen von 4,0% sprechen allerdings für wieder steigende Inflationzahlen im späteren Jahresverlauf. Auf der Sitzung Ende Januar konstatierte die EZB zwar eine Stabilisierung beim Lohnwachstum, betonte aber auch, dass es für eine Diskussion über Zinssenkungen noch zu früh sei.

Mit der deutlich gesunkenen Wahrscheinlichkeit für frühe Zinssenkungen gerieten die Rentenmärkte unter Druck, denn dort war ein erster Zinsschritt der Fed im März voll eingepreist. Entsprechend stiegen die Renditen von Staats- und Unternehmensanleihen. Vor diesem Hintergrund fiel der Preis für die Feinunze Gold um -1,14% auf 2.039,52 US-Dollar.

DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)

Um die zunehmenden Probleme des Umwelt-, Tier- und Biodiversitätsschutzes innerhalb der Lebensmittelproduktionskette zu lösen, sind umfangreiche Investitionen notwendig. Diese lassen sich aber nur umsetzen, wenn alle Beteiligten über Planungssicherheit und die entsprechenden



finanziellen Mittel verfügen. Angesichts klammer Staatskassen in Europa wird der Spielraum für weitere Förderprogramme hierzulande jedoch überschaubar bleiben. Entsprechend dürften, rein objektiv betrachtet, mittelfristig nur höhere Nahrungsmittelpreise zielführend sein. Hierbei

Fondsmanger:
Jörg Dehning

[Factsheet-PDF](#)

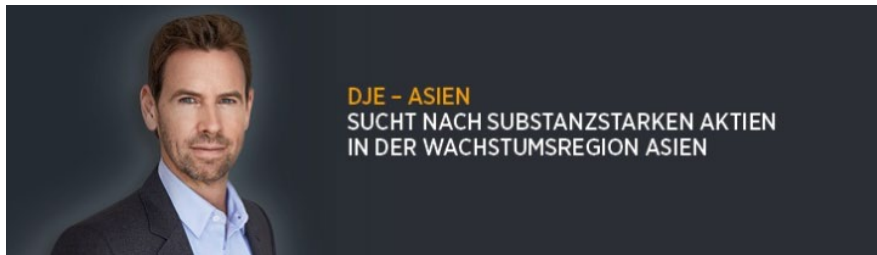
[Fondsprofil](#)

muss die Politik dafür sorgen, dass eine faire Ertrags- und Lastenverteilung erfolgt, auch für die Landwirte. Durch die jüngsten Bauernproteste in Europa im Januar 2024 ist dieses Thema zweifelsohne nun auf der politischen Agenda. Sollten beispielsweise Produkte der sog. regenerativen Landwirtschaft eine Preisprämie erhalten, dürften auch neue Technologien im Bereich vorteilhafter Bodenmikroben zunehmend eingesetzt werden. Die Aktie eines führenden Anbieters solcher „biobasierter“ Lösungen wurde zu Jahresbeginn denn auch zugekauft. Das Unternehmen profitiert im Rahmen seines Enzymportfolios darüber hinaus von der verstärkten Nutzung und Wiederverwertung diverser Biomassen

DJE – Asien PA (EUR)

Die asiatischen Aktienmärkte entwickelten sich im Januar mit Ausnahme Japans überwiegend negativ. Zwar wuchs die chinesische Wirtschaft im Jahr 2023 um 5,2% und damit etwas mehr als das ungefähr formulierte Wachstumsziel von „rund 5%“. Aber die Ausgangsbasis 2022 war aufgrund der damals noch gültigen Null-Co-

vid-Strategie relativ schwach. Darüber hinaus zeigte sich im Januar erneut die Krise in Chinas Immobilienmarkt, da eine der großen Immobiliengesellschaften zusammenbrach. Vorlaufende Indikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes für das verar-



Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

beitende Gewerbe und Dienstleistungen liegen knapp unter bzw. knapp über der neutralen Marke von 50 Punkten und signalisieren damit zwar keinen Einbruch, aber auch keine wirkliche Wachstumsdynamik in den kommenden Monaten. Chinas Exportwirtschaft leidet unter der schwachen Auslandsnachfrage, und der Binnenkonsum wird u.a. durch die Immobilienmarktkrise beeinträchtigt. Der DJE – Asien gab in diesem Marktumfeld um -2,71% nach. Die Subsektoren des asiatischen Aktienmarkts entwickelten sich im Januar zum größten Teil negativ. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Kursverlusten, schnitten die Sektoren Informationstechnologie (untergewichtet im Fonds), sowie Gesundheitswesen (untergewichtet im Fonds) ab. Die schwächsten Resultate, d.h. die höchsten Kursverluste, erfuhr die Sektoren Basiskonsumgüter (übergewichtet im Fonds), Industriewerte (übergewichtet im Fonds) und Baustoffe (übergewichtet im Fonds). Insgesamt wirkte sich die Sektorengewichtung im Januar gegenüber dem Vergleichsindex negativ aus. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performancebeiträge aus den Positionen vom chinesischen Unternehmen Zhejiang Expressway (Infrastruktur), Prada S.P.A (Luxusgüter) sowie dem japanischen Unternehmen Tokio Marine Holdings (Versicherung). Dagegen wurde die Wertentwicklung u.a. belastet durch die chinesischen Unternehmen Kingboard Holdings (Chemie) und Kingboard Laminates Holdings (Chemie/Halbleiter) sowie BYD (Autohersteller). Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement die Gewichtung des Sektors Technologie aus. Darüber hinaus wurde die Übergewichtung der Sektoren Industrie, Konsumgüter und Reisen & Freizeit erhöht. Das Fondsmanagement verringerte auch die Untergewichtung der Sektoren Energie und Gesundheit. Im Gegenzug reduziert es die Übergewichtung des Chemiesektors und erhöhte die Untergewichtung der Sektoren Automobile, Banken, Finanzdienstleistung und Telekommunikation noch weiter. Auf Länderebene erhöhte das Fondsmanagement vor allem den Anteil Japans, Indiens und Taiwans, während der Anteil chinesischer Titel zurückging. Durch die Anpassungen stieg die Investitionsquote des Fonds von 89,56% auf 98,32%. Die Liquidität sank entsprechend auf 1,68%.

DJE – Concept PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich im Januar zunächst überwiegend seitlich und konnten in der zweiten Monatshälfte ihr Momentum von vor dem Jahreswechsel fortsetzen. Vor allem Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet, nahmen die Märkte positiv auf. Die US-



Wirtschaft beispielsweise wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Der Euroraum wiederum konnte eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit

Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

shrumpfender Wirtschaft, vermeiden. Die großen Notenbanken beiderseits des Atlantiks beließen ihr jeweiliges Leitzinsniveau unverändert und versuchten, die Markterwartungen früher Zinssenkungen zu dämpfen. Mit der deutlich gesunkenen Wahrscheinlichkeit für frühe Zinssenkungen gerieten die Rentenmärkte unter Druck, denn dort war ein erster Zinsschritt der Fed im März voll eingepreist. Entsprechend stiegen die Renditen von Staats- und Unternehmensanleihen, und der Preis für die Feinunze Gold ging um -1,14% auf 2.039,52 US-Dollar zurück. Der DJE – Concept gab vor diesem Markthintergrund um -0,29% nach. Am weltweiten Aktienmarkt kamen die stärksten Ergebnisse aus den Branchen Medien, Telekommunikation, Gesundheitswesen, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Technologie. Negativ präsentierten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Immobilien, Chemie, Versorger und Automobile. Zu den besten Einzeltiteln gehörten der deutsche Versorger E.ON, der US-Pharmakonzern Eli Lilly und der japanische Mischkonzern Mitsui. Die schwächsten Resultate lieferten dagegen der deutsche Versorger RWE, der Reisegepäck-Hersteller Samsonite aus Luxemburg und die schweizerische Vermögensverwaltung Partners Group. Das Fondsmanagement baute im Monatsverlauf die Gewichtung der Sektoren Technologie, Gesundheitswesen, Bauwesen & Materialien und Industrie aus. Im Gegenzug baute er vor allem die Sektoren Versorger und Grundstoffe ab. Die Aktienquote des Fonds erhöhte sich durch die Anpassungen von 48,31% auf 53,22%. Die Anleihenquote wurde dagegen von 37,64% auf 32,07% gesenkt. Die Zertifikatequote stieg leicht von 9,90% auf 10,06%. Zum Monatsende hielt der Fonds 3,64% Liquidität (Vormonat: 4,15%).

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich im Januar zunächst überwiegend seitlich und konnten in der zweiten Monatshälfte ihr Momentum von vor dem Jahreswechsel fortsetzen. Vor allem Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet, nahmen die Märkte positiv auf. Die US-



Wirtschaft beispielsweise wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Der Euroraum wiederum konnte eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit

Fondsmanager:

Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

schrumpfender Wirtschaft, vermeiden. Die großen Notenbanken beiderseits des Atlantiks beließen ihr jeweiliges Leitzinsniveau unverändert und versuchten, die Markterwartungen früher Zinssenkungen zu dämpfen. In diesem Marktumfeld legte der DJE – Dividende & Substanz um 2,22% zu. Am weltweiten Aktienmarkt kamen die stärksten Ergebnisse aus den Branchen Medien, Telekommunikation, Gesundheitswesen, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Technologie. Negativ präsentierten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Immobilien, Chemie, Versorger und Automobile. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Zuwächse von den Pharmakonzernen Novo Nordisk (Dänemark) und Eli Lilly (USA), vom Telekommunikationsanbieter Verizon und den Technologiekonzernen NVIDIA und Microsoft (alle drei USA). Belastet wurde die Fondsperformance dagegen u.a. durch den Laminat-Hersteller Kingboard Holdings, den Infrastrukturkonzern Guangdong Investment (beide Hongkong), den norwegischen Energiekonzern Equinor und die indische HDFC Bank. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Gewichtung vor allem in den Sektoren Technologie, Gesundheitswesen, Industrie und Versicherung und reduzierte im Gegenzug u.a. die Sektoren Energie und Chemie. Durch die Anpassungen stieg die Investitionsquote des Fonds von 92,90% auf 100,09%. Die Liquidität betrug zum Monatsende damit -0,09%.

DJE – Europa PA (EUR)

Zum Jahresbeginn entwickelten sich die europäischen Aktienmärkte zunächst überwiegend verhalten und seitwärts, erst ab der zweiten Januarhälfte konnten sie das Momentum von vor dem Jahreswechsel wieder aufnehmen und den Monat mit einem Plus beenden. Die Marktteilnehmer

nahmen es positiv auf, dass der Euro-raum eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit negativem Wachstum, vermeiden konnte. Die Euroraum-Zahlen waren aber für einige Marktteilnehmer Anlass, weiter auf eine baldige Zinssenkung, ggf. noch im



Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ersten Quartal, zu hoffen. Zinsschritte wirken sich aber meistens erst mit mehreren Monaten Verzögerung auf die Wirtschaft aus. Die Einkaufsmanagerindizes für die verarbeitende Industrie und für Dienstleistungen stecken für den Euroraum weiterhin im rezessiven Bereich, sodass eine Zinssenkung seitens der EZB das Ruder nicht so schnell herumreißen würde. Die EZB beließ auf ihrer Sitzung Ende Januar die Leitzinsen auf dem aktuellen Niveau von 4,50% und dämpfte die Erwartungen auf eine baldige Zinssenkung. Zwar ging die Inflation im Euroraum von 2,9% im Dezember auf 2,8% im Januar (gegenüber dem Vorjahresmonat) zurück, aber gestiegene Lohnkosten und eine über drei Monate anhaltend höhere Teuerungsrate bei Dienstleistungen von 4,0% könnte für wieder steigende Inflationszahlen im späteren Jahresverlauf sprechen. Die Inflationsentwicklung dürfte bei der Entscheidung über Zinsschritte unverändert der ausschlaggebende Faktor sein. Der DJE – Europa stieg in diesem Marktumfeld um 0,51%. Auf Sektorebene konnte der Fonds in erster Linie von den Zinshoffnungen profitieren, die dem Technologiesektor in die Karten spielten. Außerdem wird der Sektor strukturell durch das Thema Künstliche Intelligenz unterstützt. Das Gesundheitswesen konnte sich ebenfalls gut entwickeln. Der Sektor wird aktuell zum einen durch Blockbuster-Präparate und zum anderen durch die positive Marktstimmung gestützt. Auch der Sektor Telekommunikation trug nennenswert zur Wertentwicklung des Fonds bei, da es mehrere positive Meldungen auf Einzeltitelebene gab. Auf der anderen Seite standen vor allem die Sektoren Erdöl & Gas, Versorger und Grundstoffe unter Druck. Der Ölpreis blieb zwar stabil aufgrund der Spannungen am Roten Meer und der Angebotsverknappung seitens der OPEC, aber die Gaspreise gaben nach, und verschiedene Research-Häuser senkten ihre Aussichten für den Sektor. Dies traf auch für den Versorger-Sektor zu, dessen Margen mit tendenziell fallenden Strom- und Energiepreisen schmaler werden und der vor allem in Deutschland durch die Energiewende belastet wird. Der Grundstoffe-Sektor dagegen litt unter schwachen Unternehmenszahlen und Aussichten, die sich aus dem verhaltenen Konjunkturausblick ergeben. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse vom deutschen Softwarekonzern SAP, vom dänischen Pharmariesen Novo Nordisk und vom niederländischen Technologiekonzern ASML Holdings. Belastet wurde die Wertentwicklung dagegen u.a. vom norwegischen Energiekonzern Equinor, vom schweizerischen Spezialchemie-Unternehmen Sika und vom französischen Versorger Engie. Im Monatsverlauf

passte das Fondsmanagement die Gewichtung verschiedener Sektoren an. Ausgebaut wurden v.a. Gesundheitswesen, Versicherung, Technologie und Medien. Auf der anderen Seite wurden Finanzdienstleister, Versorger und Industrie reduziert. Die Aktienquote des Fonds stieg dadurch von 98,60% auf 99,46%, und die Liquidität sank entsprechend auf 0,54%

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im Januar gab der DJE – Gold & Ressourcen um -4,72% nach. Der XAU-Goldminen-Index verlor -7,84% auf Euro-Basis und -9,62% in US-Dollar, da der Dollar im Berichtszeitraum aufwertete.

Goldminenaktien entwickelten sich damit schlechter als Gold selbst. Die Feinunze verbilligte sich um -1,14% auf 2.039,52 US-Dollar. Auf Euro-Basis legte Gold dagegen um 0,86% auf 1.884,97 Euro zu. Das Umfeld für das Edelmetall ist mit dem vor der Jahreswende vergleichbar. Während die professionellen Finanzinvestoren (spekulativ wie auch ETFs) weiterhin dem Gold fernblieben,



Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

entwickelte sich die physische Nachfrage, vor allem aus China, robust. Die US-Geldpolitik wird auch weiterhin maßgeblich für die weitere Goldpreisentwicklung mit verantwortlich sein. Die US-Notenbank (Fed) beließ ihre Leitzinsen auf ihrer Januar-Sitzung unverändert bei der Spanne von 5,25% bis 5,50%. Der Fed-Vorsitzende Jerome Powell deutete aber an, dass der Zinshöhepunkt erreicht sei und Zinssenkungen in diesem Jahr wahrscheinlich seien, auch weil die Inflation sinke. Auch wenn die Unsicherheit in Bezug auf das Timing und das Ausmaß einer Zinswende groß ist, stimmen diese Aussagen positiv für den Goldpreis. In einem Umfeld fallender Zinsen hat sich Gold in der Vergangenheit in den meisten Fällen positiv entwickelt. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse im Januar vom kanadischen Bergbau-Unternehmen Cameco, vom südafrikanischen Goldbergbau-Unternehmen Gold Fields sowie vom chilenischen Kupferunternehmen Antofagasta. Dagegen belasteten u.a. das Goldbergbau-Unternehmen Evolution Mining (Australien), Newmont (Amerika) und Endeavour Mining (Großbritannien) das kanadische Bergbau-Unternehmen Pan American Silver. Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum bei über 46%, was einer Reduzierung gegenüber dem Vormonat (über 49%) entspricht. Der Fokus liegt weiterhin auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im Januar generell besser als Goldminenaktien: Der Index MSCI World Materials gab um -2,46% in EUR, der CRB-Rohstoffindex legte um +5,29% in EUR zu.

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Zum Jahresbeginn entwickelten sich die europäischen Aktienmärkte zunächst überwiegend verhalten und seitwärts, erst ab der zweiten Januarhälfte konnten sie das Momentum von vor dem Jahreswechsel wieder aufnehmen und den Monat mit einem Plus beenden. Die Marktteilnehmer

nahmen es positiv auf, dass der Euro-raum eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit negativem Wachstum, vermeiden konnte. Die Euroraum-Zahlen waren aber für einige Marktteilnehmer Anlass, weiter auf eine baldige Zinssenkung, ggf. noch im



Fondsmanager:
Philipp Stumpfegger

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ersten Quartal, zu hoffen. Zinsschritte wirken sich aber meistens erst mit mehreren Monaten Verzögerung auf die Wirtschaft aus. Die Einkaufsmanagerindizes für die verarbeitende Industrie und für Dienstleistungen stecken für den Euroraum weiterhin im rezessiven Bereich, sodass eine Zinssenkung seitens der EZB das Ruder nicht so schnell herumreißen würde. Die EZB beließ auf ihrer Sitzung Ende Januar die Leitzinsen auf dem aktuellen Niveau von 4,50% und dämpfte die Erwartungen auf eine baldige Zinssenkung. Der DJE – Mittelstand & Innovation gab in diesem Marktumfeld um -1,55% nach. Auf Sektorebene konnte der Fonds in erster Linie von den Zinshoffnungen profitieren, die dem Technologiesektor halfen. Außerdem wird der Sektor strukturell durch das Thema Künstliche Intelligenz unterstützt. Auch der Immobiliensektor konnte von den Zinshoffnungen profitieren und somit positiv zur Wertentwicklung des Fonds beitragen. Das Gesundheitswesen konnte sich ebenfalls gut entwickeln. Der Sektor wird aktuell zum einen durch Blockbuster-Präparate und zum anderen durch die positive Marktstimmung gestützt. Dagegen belasteten u.a. die Sektoren Nahrungsmittel & Getränke, Medien und Finanzdienstleister die Fondsperformance. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von dem deutschen Internetdienst-Anbieter IONOS, vom schweizerischen Zahnmedizintechnik-Anbieter Straumann und von Aixtron, einem deutschen Hersteller von Anlagen für den Halbleiterbau. Enttäuschende Resultate lieferten dagegen das deutsche Pharmaunternehmen Medios, der deutsche Software-Entwickler GFT Technologies und der Verpackungshersteller SIG Group aus der Schweiz. Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation des Fonds leicht an. Es erhöhte u.a. die Gewichtung der Sektoren Technologie und Industrie, im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Gesundheitswesen und Immobilien. Auf Länderebene erhöhte sich der Anteil niederländischer und deutscher Werte leicht, der Anteil schweizerischer und österreichischer Titel ging dafür zurück. Die Aktienquote stieg durch die Anpassungen leicht von 97,51% auf 98,41%, und die Liquidität des Fonds sank entsprechend auf 1,59%.

DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich im Januar zunächst überwiegend seitlich und konnten in der zweiten Monatshälfte ihr positives Momentum von vor dem Jahreswechsel fortsetzen. Der deutsche Aktienindex DAX legte um 0,91% zu, und der breite europäische Aktienindex

Stoxx Europe 600 stieg um 1,39%. Der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 verbuchte ein Plus von 3,59%. In Asien jedoch waren die Vorzeichen im Januar überwiegend negativ, und der Hongkonger Hang-Seng-Index verlor -7,46%. Weltweite Aktien stiegen, gemessen am MSCI World,



Fondsmanger:
Moritz Rehmann

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

um 3,14% - alle Index-Angaben auf Euro-Basis. Vor allem Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet, nahmen die Märkte positiv auf. Die US-Wirtschaft beispielsweise wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Der Euroraum wiederum konnte eine technische Rezession, d. h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit schrumpfender Wirtschaft, vermeiden. Die großen Notenbanken beiderseits des Atlantiks beließen ihr jeweiliges Leitzinsniveau unverändert und versuchten, die Markterwartungen früher Zinssenkungen zu dämpfen. Mit der deutlich gesunkenen Wahrscheinlichkeit für frühe Zinssenkungen gerieten die Rentenmärkte unter Druck, denn dort war ein erster Zinsschritt der Fed im März voll eingepreist. Entsprechend stiegen die Renditen von Staats- und Unternehmensanleihen. Der Goldpreis fiel bei steigenden Renditen um -1,14% auf 2.039,52 US-Dollar. DJE – Multi Asset & Trends legte vor diesem Markthintergrund um 2,86% zu. Etwa drei Viertel der Branchen entwickelten sich am weltweiten Aktienmarkt positiv. Die stärksten Ergebnisse lieferten Medien, Telekommunikation, Gesundheitswesen, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Technologie. Negativ präsentierten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Immobilien, Chemie, Versorger und Automobile. Der Fonds konnte vor allem von seiner Aktienauswahl in den Sektoren Technologie, Gesundheitswesen, Nahrungsmittel & Getränke sowie Industriegüter profitieren. Dagegen belasteten die Sektoren Immobilien, Energie, Chemie und Telekommunikation die Wertentwicklung des Fonds. Auf Einzeltitelebene stachen vor allem die Technologiekonzerne NVIDIA, Palo Alto Networks (beide USA) und ASML Holding (Niederlande) sowie der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk hervor. Belastet wurde der Fonds dagegen u.a. durch Meituan, eine chinesische Online-Plattform für Lieferdienste, die indische HDFC Bank, den Immobilienentwickler China Resources Land und TechnoPro, ein japanisches Zeitungsunternehmen mit Spezialisierung auf den Technologiesektor. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement das Fondsportfolio moderat an. Auf der Aktienseite erhöhte es u.a. die Gewichtung der Sektoren Industrie, Kreditinstitute und Einzelhandel und verringerte im Gegenzug die Sektoren Energie, Konsumgüter & Service und Nahrungsmittel & Getränke. Die Aktienquote stieg dadurch leicht von 67,68% auf 68,01%. Die Anleihenquote blieb mit 23,56% (Vormonat:

23,66%) nahezu unverändert. Die Zertifikatequote ging von 6,83% auf 6,30% zurück, da das Goldzertifikat etwas an Gewichtung verlor. Die Liquidität des Fonds stieg von 1,83% auf 2,13%.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Im Januar dämpften die US-Notenbank (Fed) und die EZB auf ihren Sitzungen gegen Monatsende erneut die Hoffnungen der Marktteilnehmer auf frühe Zinssenkungen. Die Fed reagierte damit auf robuste Arbeitsmarktzahlen und Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet: Die



US-Wirtschaft wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Zudem stieg die Inflation in den USA sowohl im November (+3,1) als auch im Dezember (+3,4%) gegenüber dem Vor-

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),

Peter Lechner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

jahresmonat. Entsprechend beließ die Fed die Leitzinsen bei ihrer Sitzung am Monatsende unverändert bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%. Sie strich zwar in ihrem Sitzungsprotokoll den Hinweis auf mögliche weitere Zinserhöhungen, verwies darin aber auf die nötige Voraussetzung für eine erste Zinssenkung, und zwar eine „besiegte“ Inflation – mit einer Zielmarke von 2,0%. Der Euroraum wiederum konnte im vierten Quartal eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit negativem Wachstum, vermeiden. Nach -0,3% im dritten Quartal stagnierte die Wirtschaft mit 0,0% (jeweils gegenüber dem Vorjahr). Zudem ging die Inflation im Euroraum von 2,9% im Dezember auf 2,8% im Januar (gegenüber dem Vorjahresmonat) zurück. Auch die Kernrate ohne die volatilen Komponenten Energie und Nahrung sank von 3,4 auf 3,3%. Der Preisdruck hat damit vorerst nachgelassen. Gestiegene Lohnkosten und eine über drei Monate anhaltend höhere Teuerungsrate bei Dienstleistungen von 4,0% sprechen allerdings für wieder steigende Inflationszahlen im späteren Jahresverlauf. Auf der Sitzung Ende Januar betonte die EZB, dass es für eine Diskussion über Zinssenkungen noch zu früh sei. Mit der damit deutlich gesunkenen Wahrscheinlichkeit für frühe Zinssenkungen gerieten die Rentenmärkte unter Druck, denn ein erster Zinsschritt der Fed im März war voll eingepreist. Entsprechend stiegen die Renditen, moderat bei hochwertigen Staatsanleihen und etwas stärker bei Unternehmensanleihen. Die stärksten Veränderungen gab es bei hochverzinslichen Euro-Unternehmensanleihen, deren Rendite im Durchschnitt um 42 Basispunkte auf 7,50% stieg. Die Rendite ihrer US-Pendants erhöhte sich um 20 Basispunkte auf 7,79%. Die Renditen hochwertiger Unternehmensanleihen änderte sich gegenüber dem Vormonat kaum – Europa mit 3,57% und USA mit 5,11% legten nur rund 1 bzw. 5 Basispunkte zu. Auch 2-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,43% nur um 3 Basispunkte höher. Die einzige Ausnahme waren 2-jährige US-Staatsanleihen, deren Rendite um 4 Basispunkte auf 4,21% zurückging. Der DJE – Short Term Bond konnte in diesem Marktumfeld um 0,47% zulegen. Der Fonds konnte vor allem von seinen kurzlaufenden US-Staatsanleihen profitieren. Der gegenüber dem Euro festere US-Dollar war in dem Zusammenhang auch positiv für die Wertentwicklung. Die supranationale, auf mexikanischen Peso lautende Anleihe trug ebenfalls zur Fondsperformance bei. Auf der anderen Seite belasteten u.a. deutsche Staatsanleihen und Unter-

nehmensanleihen allgemein die Wertentwicklung. Im Monatsverlauf zeichnete das Fondsmanagement zwei Neuemissionen deutscher Unternehmensanleihen. Außerdem verkürzte es mit den sich ändernden Zinserwartungen die modifizierte Duration (inkl. Cash und Derivaten) von 2,38% auf 2,08%. Per Monatsende wurde die Währungssicherung von Wertpapieren, die auf US-Dollar lauten, gegenüber dem Euro teilweise abgebaut

DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich im Januar zunächst überwiegend seitlich und konnten in der zweiten Monatshälfte ihr Momentum von vor dem Jahreswechsel fortsetzen. Vor allem Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet, nahmen die Märkte positiv auf. Die US-



Wirtschaft beispielsweise wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Der Euroraum wiederum konnte eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit

Fondsmanager:
Jan Rabe

schrumpfender Wirtschaft, vermeiden. Die großen Notenbanken beiderseits des Atlantiks beließen ihr jeweiliges Leitzinsniveau unverändert und versuchten, die Markterwartungen früher Zinssenkungen zu dämpfen. Der DJE – Umwelt & Werte konnte in diesem Marktumfeld um 6,37% zulegen. Am weltweiten Aktienmarkt kamen die stärksten Ergebnisse aus den Sektoren Medien, Telekommunikation, Gesundheitswesen, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Technologie. Negativ präsentierten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Immobilien, Chemie, Versorger und Automobile. Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation des Fonds nur moderat an und erhöhte die Gewichtung des Technologiesektors und verringerte im Gegenzug v.a. die Sektoren Chemie und Energie. Die Investitionsquote blieb mit 98,90% (Vormonat: 99,00%) nahezu unverändert. Die Liquidität stieg entsprechend auf 1,10%.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Die Aktienmärkte bewegten sich im Januar erst überwiegend seitlich, konnten aber ihr Momentum in der zweiten Monatshälfte wieder aufnehmen. Vor allem unerwartet gute Konjunkturdaten nahmen die Märkte positiv auf. Die US-Wirtschaft wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und ebenfalls um 3,1% im Gesamtjahr 2023. Der Euroraum wiederum konnte eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende negative Quartale, vermeiden. Die großen Notenbanken beiderseits des Atlantiks beließen ihr jeweiliges Leitzinsniveau unverändert und versuchten, die Markterwartungen früher Zinssenkungen zu dämpfen. Dies setzte die Rentenmärkte unter Druck, denn dort war ein erster Zinsschritt der Fed im März voll eingepreist. Entsprechend stiegen die Renditen von Staats- und Unternehmensanleihen. In diesem Umfeld stieg der DJE – Zins & Dividende um 2,16%. Auf dem weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich rund drei Viertel aller Sektoren positiv und darunter am stärksten Medien, Telekommunikation und Gesundheitswesen. Negativ präsentierten sich u.a. die Branchen Grundstoffe, Immobilien und Versorger. Der Fonds erzielte die höchsten Zuwächse aus dem Sektor Technologie, in dem viele gute Quartalszahlen berichtet wurden. Der Sektor wird zurzeit strukturell durch das Thema Künstliche Intelligenz unterstützt, und zudem spielten ihm die Zinshoffnungen in die Karten. Das Gesundheitswesen profitiert aktuell von Blockbuster-Präparaten zum Thema Adipositas und konnte sich ebenfalls erfreulich entwickeln. Zudem konnte der Fonds auch vom Sektor Finanzdienstleister profitieren. Dagegen standen v.a. die Sektoren Erdöl & Gas, Versorger und Grundstoffe unter Druck. Der Ölpreis blieb zwar stabil aufgrund der Spannungen am Roten Meer und der Angebotsverknappung seitens der OPEC, aber die Gaspreise gaben nach, und verschiedene Research-Häuser senkten ihre Aussichten für den Sektor. Dies gilt auch für den Versorger-Sektor, dessen Margen unter tendenziell fallenden Strom- und Energiepreisen und in Deutschland unter der Energiewende litt. Den Grundstoffe-Sektor dagegen belastete v.a. die schwache Nachfrage aus China. Auf Einzeltelebene gehörten die US-Technologiekonzerne NVIDIA und Palo Alto Networks sowie der US-Pharmakonzern Eli Lilly zu den stärksten Performern. Die Wertentwicklung wurde dagegen belastet u.a. durch den Laminat-Hersteller Kingboard Holdings (Hongkong), den Energiekonzern Equinor (Norwegen) und die HDFC Bank (Indien). Das Fondsmanagement erhöhte die Gewichtung der Sektoren Technologie, Telekommunikation und Gesundheitswesen und reduzierte die Sektoren Energie und Grundstoffe. Dadurch stieg die Aktienquote von 42,97% auf 45,39%. Auf der Anleienseite beeinträchtigte der Renditeanstieg die Fondsperformance. Im Monatsverlauf wurde eine Unternehmensanleihe eines europäischen Autovermieteters und eine mexikanische Staatsanleihe erworben, abgebaut wurden Unternehmensanleihen aus den Branchen Agrar, Medien und Gesundheitswesen, und zwei US-Staatsanleihen wurden verkauft. Die Anleihenquote des Fonds ging dadurch von 55,82% auf 53,98% zurück. Die modifizierte Duration des Anleiheportfolios (inkl. Cash und Derivaten) blieb mit 3,59% (Vormonat 3,58%) nahezu unverändert. Die Liquidität ging von 1,20% auf 0,63% zurück. Die Währungsabsicherung für auf Hongkong-Dollar lautende Werte gegenüber dem US-Dollar und die Teilabsicherung von auf US-Dollar lautenden Werten gegenüber dem Euro wurden beibehalten, letztere aber etwas reduziert.

DJE – Zins Global PA (EUR)

Im Januar dämpften die US-Notenbank (Fed) und die EZB auf ihren Sitzungen gegen Monatsende erneut die Hoffnungen der Marktteilnehmer auf frühe Zinssenkungen. Die Fed reagierte damit auf robuste Arbeitsmarktzahlen und Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet: Die



US-Wirtschaft wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Zudem stieg die Inflation in den USA sowohl im November (+3,1) als auch im Dezember (+3,4%) gegenüber dem Vor-

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),

Tobias Geishauser

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

jahresmonat. Entsprechend beließ die Fed die Leitzinsen bei ihrer Sitzung am Monatsende unverändert bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%. Sie strich zwar in ihrem Sitzungsprotokoll den Hinweis auf mögliche weitere Zinserhöhungen, verwies darin aber auf die nötige Voraussetzung für eine erste Zinssenkung, und zwar eine „besiegte“ Inflation – mit einer Zielmarke von 2,0%. Der Euroraum wiederum konnte im vierten Quartal eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit negativem Wachstum, vermeiden. Nach -0,3% im dritten Quartal stagnierte die Wirtschaft mit 0,0% (jeweils gegenüber dem Vorjahr). Zudem ging die Inflation im Euroraum von 2,9% im Dezember auf 2,8% im Januar (gegenüber dem Vorjahresmonat) zurück. Auch die Kernrate ohne die volatilen Komponenten Energie und Nahrung sank von 3,4 auf 3,3%. Der Preisdruck hat damit vorerst nachgelassen. Gestiegene Lohnkosten und eine über drei Monate anhaltend höhere Teuerungsrate bei Dienstleistungen von 4,0% sprechen allerdings für wieder steigende Inflationszahlen im späteren Jahresverlauf. Auf der Sitzung Ende Januar betonte die EZB, dass es für eine Diskussion über Zinssenkungen noch zu früh sei. Mit der damit deutlich gesunkenen Wahrscheinlichkeit für frühe Zinssenkungen gerieten die Rentenmärkte unter Druck, denn ein erster Zinsschritt der Fed im März war voll eingepreist. Entsprechend stiegen die Renditen, moderat bei hochwertigen Staatsanleihen und etwas stärker bei Unternehmensanleihen. Die stärksten Veränderungen gab es bei hochverzinslichen Euro-Unternehmensanleihen, deren Rendite im Durchschnitt um 42 Basispunkte auf 7,50% stieg. Die Rendite ihrer US-Pendants erhöhte sich im 20 Basispunkte auf 7,79%. Die Renditen hochwertiger Unternehmensanleihen änderte sich gegenüber dem Vormonat kaum – Europa mit 3,57% und USA mit 5,11% legten nur rund 1 bzw. 5 Basispunkte zu. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,17% dagegen um 14 Basispunkte höher, ihre US-Pendants mit 3,91% aber nur um 3 Basispunkte. Der DJE – Zins Global gab vor diesem Markthintergrund um -0,06% nach. Während sich die gehaltenen hochwertigen Staats- (mit Ausnahme der deutschen) und Unternehmensanleihen überwiegend seitwärts entwickelten, beeinflussten die hochverzinslichen Unternehmensanleihen die Fondsperformance negativ. Im Monatsverlauf erwarb das Fondsmanagement drei deutsche Unternehmensanleihen und verkaufte im Gegenzug eine norwegische und eine italienische Staatsanleihe sowie eine französische Unternehmensanleihe. Außerdem verkürzte es mit den sich ändernden Zinserwartungen die

modifizierte Duration (inkl. Cash und Derivaten) von 3,78% auf 3,29%. Per Monatsende wurde die Währungssicherung von Wertpapieren, die auf US-Dollar lauten, gegenüber dem Euro teilweise abgebaut

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Der DJE Gold & Stabilitätsfonds stieg im Januar um 0,73% in der Fondswährung Schweizer Franken und auf Euro-Basis um 0,50%. Der Preis für die Feinunze Gold gab im Monatsverlauf um -1,14% auf 2.039,52 US-Dollar nach. Auf Euro-Basis legte Gold dagegen um 0,86% auf 1.884,97



Euro zu. Das Umfeld für das Edelmetall ist mit dem vor der Jahreswende vergleichbar. Während die professionellen Finanzinvestoren (spekulativ wie auch ETFs) weiterhin dem Gold fernblieben, entwickelte sich die physische Nachfrage, vor allem aus China, robust. Die

Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

US-Geldpolitik wird auch weiterhin maßgeblich für die weitere Goldpreisentwicklung mit verantwortlich sein. Die US-Notenbank (Fed) beließ ihre Leitzinsen auf ihrer Januar-Sitzung unverändert bei der Spanne von 5,25% bis 5,50%. Der Fed-Vorsitzende Jerome Powell deutete aber an, dass der Zinshöhepunkt erreicht sei und Zinssenkungen in diesem Jahr wahrscheinlich seien, auch weil die Inflation sinke. Auch wenn die Unsicherheit in Bezug auf das Timing und das Ausmaß einer Zinswende groß ist, stimmen diese Aussagen positiv für den Goldpreis. In einem Umfeld fallender Zinsen hat sich Gold in der Vergangenheit in den meisten Fällen positiv entwickelt. Die Goldquote blieb mit 29,57% (Vormonat: 29,31%) nahezu unverändert. Der Fonds konnte im Januar vor allem von seinem Aktienportfolio profitieren. Der weltweite Aktienindex MSCI World (inklusive Dividenden) legte um 2,85% zu. Die Sektoren mit den höchsten Zuwächsen waren Telekommunikation, Technologie und Gesundheitswesen – alle drei mit einer Übergewichtung im Fonds. Die schwächsten Resultate erbrachten die Sektoren Baustoffe (im Fonds übergewichtet), Immobilien und Versorger (beide im Fonds untergewichtet). Damit wirkte sich die Sektorpositionierung des Fonds leicht positiv im Vergleich zum MSCI World aus. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von den US-Technologieunternehmen Microsoft und NVIDIA sowie von den Pharmakonzernen Novo Nordisk (Dänemark) und Eli Lilly (USA). Auf der anderen Seite wurde die Wertentwicklung belastet u.a. durch das US-amerikanische Goldbergbau-Unternehmen Newmont, das schweizerische Spezialchemie-Unternehmen Sika, den norwegischen Energiekonzern Equinor und vom südkoreanischen Elektronikonzern Samsung Electronics. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Aktienquote leicht von 34,56% auf 35,92%. Weltweite Anleihen entwickelten sich im Januar negativ, da die Renditen hochwertiger Staats- und Unternehmensanleihen vor dem Hintergrund nicht erfüllter Zinserwartungen stiegen. Der breite weltweite Anleihenindex Barclays Global Aggregate Total Return gab auf US-Dollar-Basis um -1,38% nach. Das Fondsmanagement beließ die Anleihenquote auch mit Blick auf wahrscheinliche Zinssenkungen in diesem Jahr nahezu unverändert bei 32,41% (Vormonat: 32,02%). Die Liquidität des Fonds ging durch die Anpassungen von 4,11% auf 2,10% zurück.

DJE Lux – DJE Multi Flex

Im Januar konnte der DJE Lux – DJE Multi Flex um 2,55% zulegen. Die gehaltenen Zielfonds entwickelten sich überwiegend positiv. Die stärksten Ergebnisse kamen vom passiv verwalteten ETF iShares MSCI Japan SRI und vom aktiv gemanagten Fonds DJE – Umwelt & Werte. Die passiv in

den USA anlegenden Zielfonds wie z.B. der Xtrackers MSCI USA oder der Invesco Markets S&P 500 ESG erreichten ebenfalls eine starke Rendite. Einen nennenswerten Zuwachs erzielten auch die aktiv verwalteten Fonds JPM America Equity Fund und – etwas geringer – der

DJE LUX – MULTIFLEX
INVESTIERT ÜBERWIEGEND IN ZIELFONDS
UND IN ANDERE WERTPAPIERE

Mindestanlagesumme: 3.000.000 EUR

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

in global in Dividendenaktien investierende DJE – Dividende & Substanz. Die aktiv in europäische Aktien anlegenden Zielfonds, darunter der MFS Meridian European Value I1 und der Allianz European Equity Dividend konnten im Januar nur leicht zulegen. Einen positiven Beitrag zur Wertentwicklung leisteten auch der im defensiven Gesundheitsbereich engagierte Bellevue BB Adamant Healthcare und der Mischfonds ProfitlichSchmidlin Funds UI I. Der passiv in Anleihen investierende Zielfonds Amundi Index US Corp SRI konnte im aktuellen Umfeld eine stärkere Rendite erreichen als der aktive gemanagte BlackRock Strategic Funds - Sustainable Euro Corporate Bond Fund D2. Auf der anderen Seite musste der in Asien anlegende Schroder Fund Asian Opportunities C stärkere Abschläge hinnehmen. Leicht negativ veränderte sich auch der ETF Xtrackers II US, der in US-Staatsanleihen investiert. Das Gold Zertifikat gab im abgelaufenen Monat ebenfalls etwas nach.

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Das Fondsmanagement hat Staatspapiere aus den USA mit langer und mit kurzer Restlaufzeit sowie aus Deutschland mit längerer Laufzeit abgebaut. Die Duration wurde auch durch den Einsatz von Zinskontrakten gesteuert. Die Quote der verzinslichen Wertpapiere im Fonds lag zum



Ende des Berichtszeitraums bei 75,6% gegenüber 78,3% Ende Dezember 2023. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen im Fonds (inklusive Derivate) betrug per Ende Januar 3,05 Jahre gegenüber 3,3 Jahren zum Vormonatsende. Aktien wurden aus den Sektoren Banken, Versiche-

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Peter Lechner (r.)

rungen, Öl und Versorger verkauft. Dagegen sind Titel aus den Bereichen Technologie, Kommunikation und Pharma erworben worden. Die physische Aktienquote lag am Ende der Berichtsperiode bei 18,5%. Einschließlich der im Fonds gehaltenen Future-Positionen belief sich der Anteil auf 24,4% und lag damit mehr als 7 Prozentpunkte höher. Das effektive (nach Absicherungen) US-Dollar-Exposure betrug 22,4% nach rund 5,3% Ende letzten Jahres. Die Wertentwicklung des Fonds im Januar war 0,50%.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DWS Concept DJE Globale Aktien

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich im Januar zunächst überwiegend seitlich und konnten in der zweiten Monatshälfte ihr Momentum von vor dem Jahreswechsel fortsetzen. Vor allem Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet, nahmen die Märkte positiv auf. Die US-



Wirtschaft beispielsweise wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Der Euroraum wiederum konnte eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit

Fondsmanger:
Dr. Jan Ehrhardt

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

schrumpfender Wirtschaft, vermeiden. Die großen Notenbanken beiderseits des Atlantiks beließen ihr jeweiliges Leitzinsniveau unverändert und versuchten, die Markterwartungen früher Zinssenkungen zu dämpfen. Der DWS Concept DJE Globale Aktien legte in diesem Marktumfeld um 3,90% zu. Am weltweiten Aktienmarkt kamen die stärksten Ergebnisse aus den Sektoren Medien, Telekommunikation, Gesundheitswesen, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Technologie. Negativ präsentierten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Immobilien, Chemie, Versorger und Automobile.

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich im Januar zunächst überwiegend seitlich und konnten in der zweiten Monatshälfte ihr Momentum von vor dem Jahreswechsel fortsetzen. Vor allem Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet, nahmen die Märkte positiv auf. Die US-



Wirtschaft beispielsweise wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Der Euroraum wiederum konnte eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale mit

Fondsmanager:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

schrumpfender Wirtschaft, vermeiden. Die großen Notenbanken beiderseits des Atlantiks beließen ihr jeweiliges Leitzinsniveau unverändert und versuchten, die Markterwartungen früher Zinssenkungen zu dämpfen. Mit der deutlich gesunkenen Wahrscheinlichkeit für frühe Zinssenkungen gerieten die Rentenmärkte unter Druck, denn dort war ein erster Zinsschritt der Fed im März voll eingepreist. Entsprechend stiegen die Renditen von Staats- und Unternehmensanleihen. In diesem Marktumfeld stieg der DWS Concept DJE Responsible Invest um 1,59%. Am weltweiten Aktienmarkt kamen die Ergebnisse aus den Sektoren Medien, Telekommunikation, Gesundheitswesen, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Technologie. Negativ präsentierten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Immobilien, Chemie, Versorger und Automobile.

FMM-Fonds

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich im Januar zunächst überwiegend seitlich und konnten in der zweiten Monatshälfte ihr Momentum von vor dem Jahreswechsel fortsetzen. Vor allem Konjunkturdaten, die besser ausfielen als erwartet, nahmen die Märkte positiv auf. Die US-



Wirtschaft beispielsweise wuchs im vierten Quartal 2023 um 3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal und konnte auch für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 3,1% vorweisen. Der Euroraum wiederum konnte eine technische Rezession, d.h. zwei aufeinanderfolgende Quartale

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

mit schrumpfender Wirtschaft, vermeiden. Die großen Notenbanken beiderseits des Atlantiks beließen ihr jeweiliges Leitzinsniveau unverändert und versuchten, die Markterwartungen früher Zinssenkungen zu dämpfen. Mit der deutlich gesunkenen Wahrscheinlichkeit für frühe Zinssenkungen gerieten die Rentenmärkte unter Druck, denn dort war ein erster Zinsschritt der Fed im März voll eingepreist. Entsprechend stiegen die Renditen von Staats- und Unternehmensanleihen, und der Preis für die Feinunze Gold ging um -1,14% auf 2.039,52 US-Dollar zurück. Der FMM-Fonds stieg in diesem Marktumfeld um 0,30%. Sein Vergleichsindex MSCI World legte um 3,14% zu. Am weltweiten Aktienmarkt kamen die stärksten Ergebnisse aus den Branchen Medien, Telekommunikation, Gesundheitswesen, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Technologie. Negativ präsentierten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Immobilien, Chemie, Versorger und Automobile. Starke Einzeltitelergebnisse kamen von der Deutschen Telekom, dem deutschen Rückversicherer Münchener Rück und dem US-Pharmakonzern Eli Lilly. Dagegen beeinträchtigten u.a. der deutsche Versorger RWE, das kanadische Bergbau-Unternehmen Nutrien und der US-Agrarkonzern Archer Daniels Midland die Wertentwicklung des Fonds. Das Fondsmangement erhöhte im Monatsverlauf die Gewichtung der Sektoren Gesundheitswesen, Industriegüter, Einzelhandel, Telekommunikation und Technologie. Reduziert wurden dagegen Grundstoffe, Versorger und Nahrungsmittel & Getränke. Mit den Anpassungen stieg die Aktienquote des Fonds von 62,16% auf 67,64%. Die Anleihenquote wurde von 9,37% auf 14,46% erhöht. Dagegen verringerte sich die Zertifikatsquote von 9,40% auf 7,49%, und die Liquidität ging von 19,08% auf 9,41% zurück.

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zur DJE-Gruppe, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG

Pullacher Straße 24

82049 Pullach

Tel. +49 (0)89 790453-667

E-Mail: info@dje.de

<http://www.dje.de>